

General-Anzeiger

für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg
Amtsgericht und versch. Gemeinden



Beschein wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer M., durch Boten in Kemberg M., in Reuden, Rotta, Ludau, Akeritz, Gemmito und Gäditz M. und durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die eingepaltene Korpuszeile oder deren Raum Pfg., die eingepaltene Restzeile Pfg. Beilagen: Pfg. für das Hundert, ausschließlich Postgebühr. — Schluss der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Monatlich für Abholer 60, frei Haus sowie durch die Post 65 Goldpfennige. — Anzeigen: Beil.-Zeile 10, Restzeile 15, Restzeile 30 Goldpfennig

Nr. 98

Kemberg, Sonnabend, den 8. Dezember 1923.

26. Jahrg

Wir haben
Rentenmark-Konten
eröffnet und nehmen Sparanlagen in Rentenmark und sonstigen wertbeständigen Geldwerten entgegen. Verzinsung 4 %.
Stadtsparkasse Kemberg.

Sonnabend, den 15. Dezember
Kram- u. Viehmarkt.
Vieh darf erst von 8 Uhr an aufgetrieben und von Händlern erst 1 Stunde nach Beginn des Marktes gekauft werden.
Kemberg, den 5. Dezember 1923.
Der Magistrat.

Die Viehhalter,
die die für jede Kuh und über 6 Monate alte Färsche als Tränkeentwässerung festgesetzten 6 Pfund Roggen nicht abliefern, haben an deren Stelle **60 Goldpfennige** an Herrn Landwirt Paul Fuhs zu zahlen.
Kemberg, den 7. Dezember 1923.
Der Magistrat.

Nutz- und Brennholz-Versteigerung
Donnerstag, den 13. Dezember von vorm. 10 Uhr
sollen im Stadtforst „Oppin“ (Rohlsieb)
125 Stk. Bau- u. Brettstämme
(Kiefern und Fichten)
1 „ Eiche
4 „ Birken
4 eichene Steile
4 Rüststangen

Ferner von nachmittags 1 Uhr an:
59 rm Kollholz
(Kiefern, Fichten, Erle, Birken)
11 rm Rittenhölzer 2,50 m
20 rm Stempel 2 m
37 rm Pantoffelholz (Erle)
97 Stk. Reifighausen

versteigert werden. — Sammelplatz Forsthaus. Bedingungen im Termin.
Kemberg, den 7. Dezember 1923
Der Magistrat.

Aus der Heimat und dem Reich.
Kemberg, den 7. Dezember.
6. 12. Dollar amtlich 4210500000000.—
1 Goldmark 1000000000000.—
Goldankaufpreis: 1 Kilo fein — 610 Dollar.
Silberankauf ab 29 11: 400 Milliarden > Neuwert.
* Bei der Stadtsparkasse gingen im November 294 Millionen Mark in 194 Posten ein (1922 — 3500000000 Mark in 235 Posten), zurückgezahlt wurden 55 Millionen

Mark in 175 Posten (1922 — 1900000 Mark in 187 Posten). Der Einlagenbestand beträgt 240 Millionen Mark (1922 — 10200000 Mark). — Bei der Girokasse gingen im November 4888 Millionen Mark in 749 Posten ein (1922 18 Millionen Mark in 500 Posten). Der Umlauf besitzerte sich auf 9432 Millionen Mark (1922 89 Millionen Mark). Die Ueberweisungen auf 2711 Millionen Mark (1922 — 20 Millionen Mark). Die Kontenabzahl ist auf 188 Millionen (1922 131).

* Die „Stahlhelm“-Ortsgruppe Kemberg beschäftigt am Sonntag, den 16. Dezember nachmittags eine Weihnachtsfeier mit Besprechung zu veranstalten für die Besicherung stehen bereits reichliche Mittel zur Verfügung. Näheres wird in der nächsten Nummer des „General-Anzeiger“ bekannt gegeben.

* Postverkehr mit Rentenmark. Die angefordigte Verordnung über die Umstellung des Postverkehrs auf Rentenmark ist nun dem Reichstag zugangenen. Die Stammeinlage wird auf 5 Rentenmark festgelegt. Ueberweisungen und Schecks müssen auf Rentenmark lauten. Die Gebühren betragen für Bareinzahlungen bis 25 Rentenmark 10 Rentenpfennige. Die Höchstgebühr beträgt bei mehr als 1000 Rentenmark zwei Rentenmark.

* Der 500-Rentenmarkschein. Von den neuen Rentenmarkscheinen wird in den nächsten Tagen der 500-Rentenmarkschein in den Verkehr geworfen. Er ist wie der alte Tausender auf geripptem Papier hergestellt und in bräunlichem Farbton gehalten.

* Warnung vor jugendlichen Schwindlern und Betrügnern! Der Bezirksjugendpfleger, Oberleutnant Hempel in Merseburg, schreibt uns folgendes: In den letzten Wochen machen Jugendliche in Wandervergelfeubung die Jugendherbergen und Jugendheime des Bezirks unsicher. 2 Jungen und ein Mädchen, zusammen aber auch wogeln, und dann ein einzelner Junge, Alter bei allen 19—23 Jahre. Die beiden Jungen, die mit dem Mädchen kommen, geben an, Fritz Düms aus Dessau-Gellerow und Albert Fejole aus Hildesheim zu sein, das Mädchen will Helene Gieseler heißen. Diese haben in Merseburg Betrugereien und Diebstähle im Jugendheim verübt; Albert Fejole hat in Delitzsch die Volkshausbank bei einem Jungen durch schweren Diebstahl verurteilt. Ein vierter Jugendlicher hat auf seinem Jugendherbergsausweis, den er in der Merseburger Jugendherberge unter Mithahme von Decken zurückließ, den Namen Ernst Müller aus Hameln angegeben. Die Gewandten sind ohne Zweifel Hochstapler schlimmster Sorte, die unter dem Vorwande, zur Jugendbewegung zu gehören, und fischerlich auch falsche Answeise haben, raffinierte Diebstähle und Betrugereien verüben. Sie erzählen, daß sie mit bekannten Führern der Jugendbewegung in guter Beziehung ständen und bei Veranstaltungen der Jugendpflege und Jugendbewegung mitgeholfen hätten und wissen geschickt, ihre Schwindelberichte glaubhaft zu machen. Ich warne vor diesen Hochstaplern alle Herberggruppen, Jugendgruppen und Jugendvereine.

Precht, 5. Dezember. Die hiesige Fleischversorgung teilt mit: Wir geben hiermit bekannt, daß wir die Fleischpreise (Schmalz, Kalb-, Rind- und Schweinefleisch) um 30 Prozent herabgesetzt haben.

— In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurde im Schaffall des Vorwerks Rauten eingebrochen und 10 Hammel gestohlen. Die gestohlenen Tiere wurden am rechten Elbwe, gegenüber der Fischerbühne, sachgemäß geschlachtet, die Eingeweide dort zurückgelassen, und dann in einem Kahn fortgeschafft.

Dessau, 5. Dezember. (Ein 100-jähriger Verein) Der Landwirtschaftliche Verein Köhler-Dessau kann in diesem Jahre auf sein hundertjähriges Bestehen zurückblicken. Er hat insbesondere in den ersten Jahrzehnten seines Bestehens die anhaltische Landwirtschaft in gesunder Weise beeinflusst.

Wörlitz, 1. Dez. (Waffenstehung.) In der Dessau-Wörlitzer Kleinbahn waren zwei Männer mit schwerem Gewand angefallen, das angeblich Beisehung enthält. Die Unterjochung ergab, daß Waffen und Munition darin enthalten war, worauf die beiden in Dessau verhaftet wurden. Angeblich stammen die Waffen aus Danienbaum.

Bernburg, 4. Dezember. (Schleier.) Ein fremder Mann aus Kalbe wurde von den Arbeitern durchgeschleiert, weil er ihnen das von den Solow-Verleihen angezeigte werkschuldige Geld abzuholen wollte. Solche „helferliche“ Behandlung dieser Parasitenfärsche ist ihrer unersöhnlichen Wirklichkeit wegen — zur Nachahmung zu empfehlen.

Braunschw. 5. Dezember. (Der sozialdemokratische Ministerpräsident Merges verhaftet.) Die Ermittlungen in der Angelegenheit einer Einbrecherbande, die kürzlich festgenommen wurde, haben ergeben, daß noch weitere Kreise an den Straftaten beteiligt sind. Die Polizei hat in den letzten Tagen noch eine Anzahl Personen unter dem Verdacht der Teilnahme an diesen Straftaten festgenommen. Am Laufe des Sonntags verhaftete sich die Verdachtstränge der Teilnahme an diesen Straftaten gegen den ersten Präsidenten des Freistaates Braunschw. Angut Merges so sehr, daß dessen Festnahme beschlossen wurde. Merges wurde in Untersuchungshaft genommen. Aufeinander liegt bei ihm Beginn der Angelegenheit bei diesen Diebstählen vor. Auch der Anführer Raab, der früherer Volkskommisfar für Volksbildung ist verhaftet worden. Er hatte bereits vor etwa einer Woche mit der Polizei zutun, wurde aber damals wieder freigelassen. Jetzt hat sich der Verdacht wieder so verdichtet, daß seine abermalige Festnahme angeordnet wurde.

Kassel, 3. Dezember. (Ein Opfer des Rattenollers.) Ein Bankamter, dem die Rattenwirtschaft eine Ueberzeugung der Neuen beschert, bildete sich ein, von Kollegen verfolgt zu werden. In einer der letzten Nächte lief er ohne Verfestigung auf die Straße. Die herbeigekommenen Sanitätsbediente brachte den Unglücklichen nach einem Sanatorium, wo er aber, ohne Hut und Mantel, durch das Fenster sprang. Abends wurde er hier in einem Hotel auf, verschwand aber, bevor die Sanitätskräfte erant erscheinen konnten. Es liegt hier wieder ein ausgedehnterer Fall von „Rattenoller“ vor.

Verhaftigung zum „Eingefand“ in Nr. 92.
Die Herr S zuteil gewordene Drohung lautet wörtlich: „Wenn er Strom gebraucht, dann paßstet etwas!“ Als Folge dieser lebenswichtigen Aeußerung sprach Herr S. im Verleib die Befürchtung aus, daß er unter solchen Verhältnissen gewärtig sein muß, daß ihm bei evtl. Stromabnahme die Teilverleimen weggenommen werden. Man kam daher im Verleib zu der Annahme, die Befürchtung des Herrn S. sei die wörtliche Drohung gewesen. — Die Drohung selbst bleibt, dem Wortlaut nach in etwas anderer Form, bestehen.
L o o t u.

Kirchliche Nachrichten.
Sonntag, den 9. Dezember. (2. Advent)
Kollekte zur Förderung der Stilligkeit.
1. Kemberg.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Propst Meyer.
Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Propst Meyer.
2. Gommio.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Archid. Schulz.
Kemberg
Dienstag, den 11. Dezember, abends 8 Uhr in der Propstei:
Biblische Vesperschung über 2. Pet. 1, 3—11.
Mittwoch, den 12. Dezember, abends 7 Uhr:
Zweiter Abendsgottesdienst, verbunden mit Beichte und Feier des heiligen Abendmahls.

Weihnachtsbaum-Auktion
Mittwoch, den 12. Dezember, vormittags 9 Uhr
im Forsthaus Köplich gegen Barzahlung
Die Forst-Verwaltung.

Achtung! Hausfrauen und Landwirte!
Am Mittwoch, den 12. Dezember bis ich noch einmal auf vielseitigen Wunsch in Wittenberg (Bahnhof „Zum schwarzen Bär“) von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 3 Uhr auswendig und tönliche Schafwolle und Strumpfabfälle gegen prima Strickgarne und Herren-Strickwesten um. Auch laufe ich jeden Posten in wertbeständigen Gläser. Niemand veräume diese letzte äußerste günstige Gelegenheit.

Reinhold Warbs, Woll- u. Garne en gros sind wieder vorrätig bei Richard Arnold

Spielkarten

Landwirtschaftl. Maschinen
aller Art
sowie sämtliche Ersatzteile
liefert
Artur Drechsler, Kemberg, Burgstraße 11.

Die Dörfer „Kriegler“ im Kaiser Reich. Das meiste aus Mainz, das sich in Koblenz wiederum eine provisorische provisorische Regierung bildet, hat, an deren Spitze Dürker steht. Diese neue „Kriegler“ hat eine kleine Koblenz zur vorläufigen Hauptstadt ernannt, jedoch vorläufig ihren Sitz in Kurhaus-Gemäuer aufgeschlagen.

Nach 4000 Anker nach Düsseldorf. Wie die Dänische Küstenlinie militärisch seien im Winter außer den bereits vorhandenen noch 4000 deutsche Feuerkugeln nach Düsseldorf gebracht werden. Das Kommando hat sich bereit, sämtliche Kohlen für Unterbringung und Verpflegung einwärts zu bringen, die Grenze der dänischen Grenze an übernehmend zu wollen.

Deutschland-Gesamt in Wien. Im Sommer und Sommer fanden nach einem Besuche der Gemeinde Wien in allen Häusern, öffentlichen Lokalen und Straßen der Stadt Sammlungen statt, deren Ertrag für die Deutschösterreichische Bekämpfung der Dürftigen an Umfang zunehmenden Verdienstleistungen des Bundes der Reichsdeutschen und der deutschen Arbeitseigenen fast bisher 40.000 Pakete in Sammeltransporten nach Deutschland abgeführt worden.

Deutscher Protest in Brüssel. Im Auftrag der Reichsregierung hat der deutsche Gesandte in Brüssel gegen die unterirdischen Bestrebungen der belgischen Eisenbahnmateriale als „Sanction“ im Falle einer Protestnote überreicht.

Alba im Aufbruch. Die Staatsanwaltschaft in Madrid hat durch beharrlichen Einsatz der früheren Justizminister Alba, der sich zur Zeit in Belgien aufhalten soll, wegen Unterdrückung und Unterdüngung der Aufklärung im Aufbruch. Alba wird aufgefordert, sich binnen 10 Tagen vor Gericht einzufinden.

Pariser Gerede. Der Pariser Korrespondent der Berliner Nachrichten berichtet im Hinblick auf den spanischen Königsbesuch in Rom, nach in Paris das Gefühl, daß die italienische Diplomatie eine lebhafteste Tätigkeit gegen Frankreich entfalte. Die Überlegenheit, die sich an die spanisch-italienische Annäherung knüpfen, hätten jedenfalls die Franzosen daran erkennen, daß sie den Blick nicht ausschließlich auf den Rhein und auf Deutschland heften dürfen.

Eine Verjährung gegen den König von Griechenland. Aus Athen wird gemeldet: Es besteht die Gefahr einer Verjährung gegen das Leben des Königs angezettelt. Die Regierung hat keine Maßnahmen ergreifen und einen Ordre erlassen, durch die Polizei beschützt. Der Palast des Königs ist von Soldaten umgeben.

Aus aller Welt.

Besuch eines deutschen Vertreters in St. Martin-de-Id. Im besonderen Auftrag des Auswärtigen Amtes hat ein hohes Beamter der deutschen Botschaft in Paris im Einverständnis mit der französischen Regierung die im Gefolge des in St. Martin-de-Id. bei den Dürftigen in der letzten Nacht vorgenommenen Besuche. Es befinden sich dort: Hans Stroh, Hans Schwab, Alois Alfred Berger, Georg Werner, Georg Zimmermann, Gustav von Dettmer, Hugo Kipper, Willi Jäger, Ernst Reich, Karl Bauer, Paul Gorge, Will Karl Dreger, Karl Frey, Georg Gruber, Georg Salme, Richard Buntz, Friedrich Maurer, Paul Galle, Alfred Schneider, Heinrich König, Adam Bräutigam, Adam Geier, Paul Biers, Hans Grottel, Wilhelm Ziel, Ernst Späth, Johann Schwann und Franz Vogels. — Soweit die Offizieren der Angehörigen teilnehmend waren, sind diese von dem Ergebnis des Besuchs unmittelbar benachrichtigt worden. Angehörige, denen bisher keine Besuche zugeordnet sind, werden gut sein, ihre Anwesenheit unverzüglich dem Auswärtigen Amt, Berlin W 8, Wilhelmstraße 75, mitzuteilen.

Explosion beim Schmalzabsetzen. Heute vormittag ereignete sich in der Fabrik in Berlin-Nikolaer auf dem Polizeirevier und getöte an, daß in der vergangenen Nacht gegen 12 Uhr beim Aussetzen eines Pfundes auswaflischen Schmalzes eine Explosion erfolgt sei. Das Schmalz

Das Haus am Nixente.

Originalroman von Irene v. Sellmuth.

12. Elese schüttelte heftig den Kopf. Sie konnte es aber nicht verhindern, daß ihr die Tränen über die Wangen riefen. Das war bei Elese etwas so Seltsames, daß die alte Dame ganz erschrocken und ratlos darrte.

„Über Elese“, sagte sie nur, und streifte zärtlich über das blonde Haar.

Endlich hatte das Mädchen sich gesetzt und erstarrte, was Beria Fischer gesagt hatte. Tante Lina rief sich in ihrem atmendsten geschwunden Versteck und zog Elese neben sich. Als diese wieder schüttelte sie unruhig den Kopf.

„Die Fischer“, meinte sie verächtlich, „sind alle Kitzelhaften hochbekannt; was sie lazen, ist meistens nicht wahr. Darum grübe dich nicht, es erwidern ich Hart Genuz nicht. Es ist nur der Red, der jene so reden läßt, glaube mir. Das sie die Orte um den hübschen, reichen Bräutigam beneiden, ist leicht begrifflich, weil von den Schwestern noch keine verlobt ist.“ Elese war schon halb getrieben. „Denn er ist der ein, was Beria Fischer über Otto gesagt hatte.“ „Der läßt sich nicht von dir einfangen, der liebt eine andere.“

Die lächelnden Worte blieben ihr noch in den Ohren, und es wurde ihr mit einemmal ganz sonderbar zammie. Sie hatte bisher geglaubt und getraut mit Otto, ohne sich besondere Rechenschaft über ihr Tun zu geben. Sie war sich kaum Bewußt, daß sie den jungen Mann von Herzen lieb hatte. Denn erst waren ihr die Augen aufgegangen, nun erst erkannte sie, wie es um sie stand.

Über Otto durfte es niemals erfahren, daß ihr junges Herz für ihn schlug.

„Sie schämte sich und dachte angestrengt darüber nach, ob Otto schon jemals etwas an ihrem Gesichte gesehen haben könnte. Aber nein, sie hatte ja bis heute nicht nicht gewußt, daß sie ihn lieb hatte. Ein längeres Schmeigeln herrschte in dem gemühtlichen Zimmer, das ganz angefüllt war mit altmodischen Hausat. Der zum Teil noch von Tante Lina's Wohlfahrt kamme. Lina konnte ihres Stills wehen, der

habe sie von der Firma, der der sie beschützt sei, erhalten. Als das Schmalz ungefähr 6 Minuten auf dem Feuer gebraten habe, sei p l i h l e i n e b i a n e s t i m e e n e n v o r e t i e g e n, und habe sich in seiner Geruch nach ranzigem Öl bemerkbar gemacht. Sie habe den Topf vom Feuer gerissen und sei in die Mitte der Röhre getreten. Nächst sei eine E t i c h i n m e a u s d e m R o c h t o p f e m p o r g e s s e n und eine Abhandlung in Größe von etwa 35 Zentimeter sei umgerollt worden. Die Fensterläden seien zertrümmert, und sie selbst sei gegen die Wand geschleudert worden, aber mit dem blauen Schopf davongefahren. Die ganze Angelegenheit ist so merkwürdig, daß die Polizei eine genaue Untersuchung der Sache in die Wege getrieben hat.

Ein Honorarverweigerer. Vor vielen Jahren erregte ein Erblichspruch, bei der damalige Justizministerialrat in die Gierwa für eine Parquise Romagnere sahle großes Aufsehen. Der Gatte der Marquise, ein Familiendar in Sidametta, hatte nach seinem Tode sein gesamtes Vermögen von 75 Millionen Dollar dem Bischof von Mad. id. vermach. Die Witwe protestierte dagegen und beauftragte den damaligen Rechtsanwalt de la Gierwa, alle Mittel zu ergreifen, um das Testament zu annullieren, was ihm auch gelang. Vor einigen Tagen ist die Marquise hoch betagt gestorben und hat nun in ihrem Testament als Honorar für die damals glücklich durchgeführte Annullierung des Testaments ihres Gatten dem ebenwähnten Justizminister und Rechtsanwalt de la Gierwa 25 Millionen Dollar hinterlassen.

Das Auspuffrohr als Antenne. Seit kurzem gibt es auch in Deutschland Automobile mit Radiostationen. In den meisten Fällen wird nach von der Einrichtung kaum etwas zu sehen bekommen. Die Antenne stellt gewöhnlich völlig verdeckt zwischen dem Wagenrad und der Stoffbespannung. Die Ansicht, daß eine Antenne in die freie Luft ragen müsse, ist irrig. Bienenfliegen werden allerdings auch Versuche mit Nahmensantennen gemacht, die sich oberhalb des Wagens befinden; aber hier handelt es sich stets um vorläufige Einrichtungen. In neuerer Zeit ist es auch gelungen, die Drahtantennen beim Auto ganz fortzulassen und an ihrer Stelle das Auspuffrohr und die Abgase zu benutzen.

Kindermord aus Kiste. Vor einigen Tagen verschwand plötzlich aus Mülhausen (Frankreich) ein Knabe von drei Jahren. Alle Nachforschungen über den Verbleib des Kindes verliefen resultatlos, bis endlich ein Knabe von neun Jahren berichtete, daß er gesehen habe, wie sein Vater das dreijährige Kind ermordet hatte. Der Mörder, ein Mann von 51 Jahren, leide darauf des Gedächtnis ab, daß er infolge von Erbfeindschaften mit dem Vater des ermordeten Kindes beschlossen hätte, das unglückliche Kind zu ermorden.

Das Schlangengift der Wale. Sämtliche Wale, sowohl unsere Flußwale wie die Meerwale, zeichnen sich durch eine mehr oder weniger hohe Giftigkeit ihres Blutes aus. In ihrem Blutstrom befindet sich ein dem Schlangengift ähnlicher Stoff, das Schlangengift. Ein halbes Gramm des Walserumens genügt, einen Hund in kurzer Zeit zu töten, wenn das Gift in die Blutbahn gebracht wird. Das Gift schwebt durch Einwirkung von Hitze zerfällt und seine Wirkung einbüßt, verlieren auch die auf die wässrige Weise zubereiteten Flußwale ihre Giftigkeit. Noch giftiger als der Flußwal ist eine verwandte Form, die vor allem von den Innern als Edelsteine geachtete Muräne. Die außer dem giftigen Blut noch Giftstoffen im Wale besitzt und sehr gefährliche Wisse ausstellen kann.

Frank Sussapows Membran. Der russische Pilot Felix Fuzilapow ist ein, der als Wörder Raiputin weit über die Grenzen Russlands hinaus bekannt ist, sich wieder einmal im Mittelpunkt des Interesses gewisser Kreise der Londoner und New Yorker Gesellschaft. Vor einigen Tagen trat er in New York ein, um zwei Besondere mit dem Namen brandt, die er leitete, Herrn Widdener, einen Millionär in Philadelphia, vorzuführen, zu verkaufen. Der Pilot, der seinen Sitz seit Jahren in London hat, veräußerte die Bilder, deren Wert er auf 200.000 Pfund Sterling schätzte, um 100.000 Pfund, da er in Geldverlegenheit war. Er behauptet, daß bei dem Verkauf unglücklich, daß er zu haben, binna drei Jahren die Bilder zu verkaufen zu können. Nun geht es ihm wieder besser und er will die Bilder von Herrn Widdener zurückkaufen, der aber die Be-

stimmung des Marktes, daß der Markt auf dem Ocean überbetet worden wäre, befreit. Es kommt schließlich zum Prozeß.

Der heimliche Kräfte. In England hat sich dieser Tage der Fall ereignet, daß man erst nach dem Tode eines Mannes, der zwar nicht für arm, aber jedenfalls nicht für besonders vermögend galt, zum allgemeinen Erstaunen erfuhr, daß der Verlebte zu den reichsten Leuten des Landes gehört hatte. Maurice Marcus aus Newhall in der Grafschaft Surrey bewohnte das Geheimnis seines Vermögens seit seines Lebens in strengster, doch erst die Eröffnung seines Testaments die Mittel der Offenbarung von dem Betrag des Mannes überdeckte, der still und bescheiden sein Dasein auf Erden verbracht hatte. Niemand ahnte, daß er mit Diamanten in Silberstücke zu tun gehabt hatte und daß er imstande war, ein Vermögen von nicht weniger als 2.145.751 Pfund Sterling zu hinterlassen. Erbeut aber waren der Fiskus und die Erben, am meisten freilich jene, denn er besaß das hübsche Vermögen von 1.354.000 Pfund Sterling als Geschäftsmann, weniger schon die Erben, weil Marcus in seinem Testament Bestimmungen getroffen hat, welche gerade die nächsten Verwandten zurückließen.

Die Freilegung der Burg David. Professor Mac Miller, der in Jerusalem Ausgrabungen an der Stelle, wo sich die Befestigungen der Seldschuken und die Davidburg befand, vornimmt, telegraphisch fordern dem „Daily Telegraph“: Die nordliche Mauer der Befestigung der Seldschuken mit dem Turm ist entdeckt.“ Damit ist wahrscheinlich angedeutet, daß das geheimnisvolle „Millo“ endlich aus dem Schutt der Jahrhunderte zum Vorschein gebracht wurde. Die Befestigung Millo kommt in der Bibel wiederholt vor. So heißt es im zweiten Buch Samuel: „Milo wohnte David in der Burg und nannte sie Davids Stadt. Und David baute rumbum von Milo und erwiderte.“ Man nimmt an, daß das Millo irgendein großes Bollwerk gewesen ist rings um den Palast des Königs, in dem das Volk, wenn es hereinkam, zuerst empfangen wurde und das zuletzt als Unterfunktions für die königliche Bedienung diente. Es muß jedenfalls eine der wichtigsten Festungswerke des alten Jerusalem gewesen sein. Die Stelle, an der es lag, wußte man nicht genau, man vermutete sie an der Nordseite der Stadt und schließlich in der Nähe des Tempels. Es hatte ein hohes Alter und erstirte bereits, als David ungefähr um 1000 vor Christi die Stadt eroberte.

Hochwasserkatastrophe am Monte Gieno.

Drei Dörfer vernichtet. — Über 600 Tote.

Die Bevölkerung des Hochgebirges des Val d'Aronica, das den Bergamaster Alpen angehört, ist von einer schrecklichen Katastrophe heimgelugt worden. Infolge eines schweren Unwetters ist am Monte Gieno vom Hochwasser die Staumauer eines Sammelbeckens durchbrochen. Es wurden drei elektrische Betriebszentralen zerstört. Das Hochwasser strömte auf die drei unten liegenden Dörfer Dezzo, Duogno und Leveno, alles mit sich reichend. Nach den ersten unbestimmten Nachrichten hat die Katastrophe schon über 200 Menschen das Leben gekostet. Stellenweise steigt das Wasser in dem engen Gebirgsstal 10 Meter tief.

Von anderer Seite wird über die entsetzliche Katastrophe berichtet: Infolge der starken Regengüsse liegt der Spiegel des fließenden Gieno-Sees, das als Reservoir für elektrische Zentralen diente, außerordentlich hoch, wodurch ein Staubruch hervorgerufen wurde. Eine Wassermenge von zwei Millionen Kubikmeter füllte das Tal an und überflutete die drei Dörfer Dezzo, Gandine und Corna. Es sind ungefähr 600 Dörfer zu beklagen, von denen bisher 147 abgerufen wurden. Der Schaden beläuft sich auf einige hundert Millionen. Auch eine große Anzahl Vieh wurde von dem Wasser fortgerissen. Die Verbindungen sind zerstört. Die Behörden von Bergamo und Brescia begaben sich sogleich an den Ort der Katastrophe.

Glaschrank mit den gläsernen, buntemalenen Tassen und den weißbunten Kannen hatte für ihr Kinderbegeisterung, als sie noch ein mal, Gierwa die alte, buntemalene Truhe, in der die Tante ganze Schätze von Steinen aufbewahrt, welche ihre Mutter einst gesammelt zur Aussteuer für ihre Tochter, neben, daß es eine Truhe ist, wenn man drinnen immer wieder Tante Lina sah immer ganz traurig aus, wenn sie die Truhe öffnete und den erlauchten Mädchen ihren Reichtum zeigte. „Nun liegt das alles drinnen unbenutzt“, sagte sie zu sagen, „wer hätte gedacht, daß es so kommen würde.“ Aber als Elese herannah, da wurde das feine, weiße Gewebe für diese bestimmt.

„Du sollst alles bekommen“, versicherte die gute, alte Dame oft. „Nun du einmal verlobt bist, dann wird davon keine Aussteuer gemacht, du sollst einmal sehen, was das für wunderbare Wälder gibt. Aber eines mache ich zur Bedingung: Du mußt einen Mann wählen, der auch mit paßt.“

Elese hatte stets gelacht dazu, und es fiel ihr jetzt erst ein, daß sie jedesmal, wenn Tante Lina etwas dazwischen sagte, ein Otto dachte. Das war nun vorbei, mußte vorbei sein, denn Otto liehe eine andere. Aber wenn Beria Fischer gelogen hätte? Wenn Otto auch nur ein so hätte, wie sie an ihm? War er nicht stets gut und freundlich zu ihr gewesen? Hätte er ihr nicht stets zugesehen, wenn sie kam?

Elese sprach bei diesem Gedanken von ihrem Stuhl auf. Das wäre schön — wunderbar schön! Die Tante betrachtete das erregte Mädchen aufmerksam. „Warum dachst du soeben, Elese?“

Die Gestirne kam ganz hoch zu dem Stuhl des alten Truhens her an und sagte mit aus ihren Gedanken heraus: „Tante Lina, hast du schon bemerkt, daß dein Neffe verliebt ist?“ Tante Lina rief überaus die Augen fast überaus auf. Elese nickte eilig. „Ja, Tante, ich hätte es heute auch von Beria Fischer, „Ach, die“, machte die Tante nachsichtig, „nenn etwas von der Sache wöde, dann hätte Otto es mir ganz sicher gesagt.“

„Nein! du? Ach, glaube, in solchen Dingen ist er auch viel

lie ändern; davon spricht man nicht.“

„Ja, jedenfalls werde ich ihm auf den Zahn fassen, wenn er nach Hause kommt.“

„Ja, tu das, aber bitte, erzähle ihm nichts von dem Tante.“

„Nein, Elese, ach Gott, ich habe es mir ganz anders gedacht, mit dir und Otto. Immer hoffte ich, ihr wäret ein Paar werden, niemals kam mir der Gedanke, daß er eine andere lieben könnte. Ich dachte, ihr wäret dann bei mir bleiben in dem lieben, alten Haus. Es wäre mir wirklich sehr unangenehm, wenn meine ganze Hoffnung zu nichts würde. Denn wenn Otto eine andere wähle, dann müßte auch du einen anderen Mann folgen, und in ein paar Jahren wäre ich wieder allein, ganz allein.“

Elese mochte sehr zu geworden. „Ach, werde bei dir bleiben, Tante Lina, und dich pflegen. Ich betreue nicht, ich verlaße dich nicht, so lange du mich brauchen kannst.“

Die Tante nickte nachsichtig mit dem Kopf. „Das sagst du so lieblich, und wenn einer kommt, den du lieb hast, dann ist die alte Tante gar schnell vergehen.“

„Ach, glaube nicht, daß ich einen lieb haben werde, Tante, Lina.“

Das alte Fräulein wandte rasch den Kopf nach den jungen Mädchen. Elese mußte ihr aufpassen sein.

„Warum nicht, Elese, du hast doch nicht etwa — einen — gern, den du nicht bekommen kannst?“

„Es wölte noch etwas hinzuzufügen, aber sie stockte mitten in der Rede, der Gedanke, der ihr durch den Kopf schwebte, begann sie nach einer kleinen Weile wieder: „Sage mal auf, richtig, Kind, du — du hast den Otto lieb?“

„Elese, ohne ein Wort zu sprechen, ersahend das Gesicht an der Schulter der alten Dame.

„Also doch“, murmelte die, „Ich dachte es mir, mein teures kleines Mädchen, wie lange ist es her, daß du ihn liebst?“

(Fort. folgt.)

An den
3 letzten Sonntagen vor Weihnachten
sind unsere Geschäfte von
11 Uhr mittags bis 4 Uhr nachm.
geöffnet.
Kaufmännische Vereinigung, Kemberg

Zu vorteilhaften
Weihnachts-Einkäufen

empfehle ich aus meinem reichhaltigen Lager u. a.:

Ankleidepuppen
Baukästen

Briefkassetten
in
modernen Ausstattungen

Briefmarkenalben
Briefordner
Federkästen
in Holz und Leder

Gesangbücher
in einfachen u. eleganten
Einbänden

Gesellschaftsspiele
Haarschmuck
Kinderdruckereien
Kochbücher

Lederwaren:

Aktentaschen
Besuchstaschen
Briefstaschen
Geldscheintaschen
Handtaschen

Modellierbogen
Poesialben
Postkartenalben
Rauchservice
Rechenmaschinen
Schreibzeuge
Taschenspiegel

Toiletteseifen
lose und in hübschen
Geschenkpäckungen

Große Auswahl von
Geschenkartikeln in Porzellan

Schokoladen und Kakao

Zigaretten

Christbaum-Kerzen

Richard Arnold,
Leipzigerstraße 64-65.

Prima Mast-Dachsenfleisch

so wie
fettes Schweinefleisch

und
kernigen Nierentalg

empfehle

Ernst Bachmann

Franz Roming & Söhne

Kemberg, Wittenbergerstr. 48 :: Pieseritz, Coswigerstr. 173

**Installationswerk
für Licht- und Kraftanlagen**

Zugelassene Firma bei den Ueberlandwerten Anhalt-
Dessau, Torzan-Liebenwerda, Gräfen-
hainichen und der Stadt Kemberg.

Ausführung eigener Anlagen für Mühlen,
Landwirtschaft etc.

Ingenieur-Besuch kostenlos.

Ferner empfehlen wir unser Lager in

Installationsmaterial, Beleuchtungskörpern
Motoren -: Bügeleisen

Osram-Lampen (Osram-Vitra, gasgefüllt)

Neu! Osram-Glimmlampen Neu!
für Schlafzimmer- und Flur-Beleuchtung geeignet, geringster
Stromverbrauch

Reparaturwerkstatt für alle vorkommenden Arbeiten

Fachgemäße Ausführung • Solide Preise

Schü-Li

Sonntag

abend 8 Uhr

Das glänzende Großstadt-Programm der „UFA“-Film-R.-G.

Erich Kaiser-Tietz
der geniale Künstler

in dem aufsehenerregendem Gesell-
schafts-drama
„Sünden von gestern“
nach dem Roman von Suen Elvestade.

Charlie Chaplin
der Unverwundliche

Tolle Geschichte!
! Chaplin im Kino !
Zum Totlachen!

Letzte Vorführung vor Weihnachten.

Heute

frisch ein-
getroffen

frischer Schellfisch
feinste Fettbällinge
Bestellungen

auf
grüne Feringe
werden entgegengenommen
Es wird gebeten, Ge-
fäße oder Papier
mitzubringen.

Paul Wierghöfle
Burgstraße 36

**Große Wach- und Zug-
Hunde**

auch Schlachthunde
kauft fröhlich und zahlt
die allerhöchsten Preise

F. Zabel, Dessau
Grünstraße 27.
Postkarte wird vergütet.

Turn-Verein.
Morgen, Sonnabend,
abends halb 9 Uhr
im Vereinslokal
General-Versammlung
Um recht zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

St.-V.
Dienstag
Versammlung
im Balmboom

Wir empfehlen unserer Kundschaft erneut die

Eröffnung

von Rentenmark-Konten,

über dessen Guthaben in beliebiger Weise, durch Scheck,
Ueberweisungsauftrag oder in bar verfügt werden kann.
Gleichzeitig bringen wir zur Kenntnis, daß wir auf
Grund der augenblicklichen flüssigen Geldmarktlage den
Tages-Provisions-Satz für kurzfristige Papiermark-
Kredite, die vorher der Genehmigung bedürfen, bis auf
Weiteres mit Wirkung

**vom 3. Dezember d. Js. an
bedeutend ermässigt**

haben. Der Satz ist jeweilig in unserem Kassenlokal
zum Aushang gebracht.

Kemberg, den 7. Dezember 1923.

Schmiedeberger Bank A.-G.
Depositenkasse Kemberg.

Gras- u. Getreidemäher, Pferderechen
Schrotmühlen, Rübenschneider
Kartoffelquetschen, Pflüge, Eggen

Drillmaschinen

Strohpresen, Jauchefässer, Jauchepumpen
sowie alle and. landw. Maschinen u. Geräte
liefert prompt ab Lager

Aloys Schmidt

Landwirtschaftliche Maschinenbau-Anstalt
Bad Schmiedeberg, Fernsprecher Nr. 89

„Zur Weintraube“

Sonntag, den 9. Dez.
abends 8 Uhr

Gastspiel des Berliner
Volkstheaters

mit vollständig
neuem Programm.

Volkspreise:
Vorverkauf: 1. Platz 30 Goldp.
2. Platz 20 Goldp.
Aberkaff: 1. Platz 40 Goldp.
2. Platz 30 Goldp.

Nachmittags 4 Uhr
Kinder-Vorstellung

Eintritt gegen Lebensmittel.
Es ladet ergebenst ein
Die Direktion.

Ateritz

Sonntag, 9. Dezemb.

**allgemeiner
Ball**

Es ladet freundlich ein E. Gerber

Kalender

empfehle Richard Arnold

Empfehle täglich!

**Ia. Fettbücklinge
ger. Schellfisch**

und
ff. Marinaden
Schneiders-Fischgeschäft
Jah. Reinh. Hartmann.

2 Zughunde

zu verkaufen
Schmiedebergerstraße 15

**Zahn-Atelier
Fr. Genzel**

Dentist
Volist. schmerzlinderndes
Zahnziehen
Plombieren in Gold, Silber
und Kupferamalgam
Aufertigung künstlicher
Zähne in Naturstich, Gold u.
verschieden Metallen, sowie
Kronen, Brückenarbeiten
und Stützähne.
Reparaturen werden schnell-
stens ausgeführt.

Stadtparkasse Kemberg

täglich von 8 bis 12 Uhr geöffnet.